

# m useum aktuell

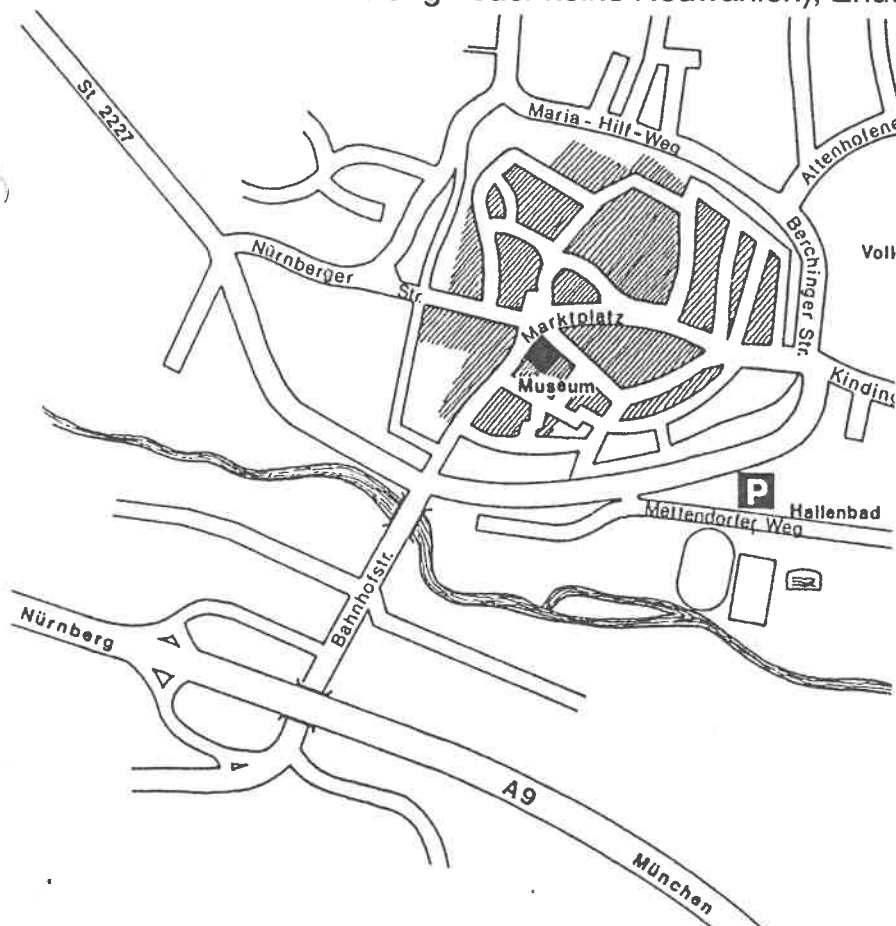
Nr. 9

September 96

**Einladung  
zu unserer Jahres-Hauptversammlung  
am Freitag, den 18. Oktober 1996  
in Greding**

## Tagesordnung:

- 14.00 Uhr: Treffen vor dem Sparkassenmuseum Greding, am Marktplatz 6  
14.15 Uhr: Begrüßung,  
Führung durch das Sparkassenmuseum durch Herrn Kaltenegger  
ca. 15.15 Uhr: Gang zur historischen St. Martinskirche mit dem sehenswerten Beinhaus  
ca. 16.15 Uhr: Führung durch das Museum "Natur und Mensch" (Marktplatz 8)  
anschließend Jahreshauptversammlung im Sparkassensaal (nach unserer geänderten  
Satzung heuer keine Neuwahlen), Ende ca. 18 Uhr



Diesmal findet unsere Tagung im südlichsten Bereich unseres "Einzugsgebietes" statt. Beide Museen sind für uns in ihrer Art besonders interessant: Ein Sparkassenmuseum gibt es nicht noch einmal in Deutschland, und das Museum "Natur und Mensch" hat eine neue Attraktion aufzuweisen, den "Höbi", ein 1500 Jahre altes Männerskelett, das im ganzen geborgen und vom bajuwarischen Reihengräberfeld bei Höbing ins Museum gebracht wurde.

Viele herzliche Grüße

### **Stadtmuseum Erlangen**

10.-17.11.96, 5.12.-5.1.97, 23.1.-23.2.97: "Kunstgang" – aktuelle Kunst jeweils einiger Künstler der Region  
10.11.96 - 26.1.97: "275 Jahre Altstädter Kirche" in Erlangen  
17.11.96 - 26.1.97: "Aus Pharaos Werkstatt", Wanderausstellung der Ägypt. Staatssammlung, München

### **Museum im Amtshaus Schüpfla Frauenaaurach**

11.10.96, 19 Uhr: Jutta Triantafyllidis: Die Zeit der Markgrafenresidenz in Frauenaaurach, 1550 - 1710  
12.10.96, 14 Uhr: J. Triantafyllidis: Auf den Spuren der Zeit der Markgrafenresidenz, Treffpunkt Museum  
29.11. - 15.12.96: Sonderausstellung: Engel – himmlische Heerscharen im Wandel"  
29.11.96, 19 Uhr: Einführung in die Ausstellung "Engel – himmlische Heerscharen im Wandel" (M. Krauß)

### **Heimatmuseum Kastl**

1.12.96 - 6.1.97: Ausstellung "Kunst und Handwerk im ehemaligen Brauhaus" (beim alten Bahnhof), geöffnet jeden Samstag, Sonn- und Feiertag von 11 - 17 Uhr, Gruppen ab 15 Personen jederzeit (Anmeldung Tel. 09625/91173)

### **Stadtarchiv Lauf**

bis 24.2.97: Lauf an der goldenen Straße  
Vitrinen im alten Rathaus: 11.9.96 - 14.1.97: Es werde Licht!

### **Museum der Deutschen Spielzeugindustrie, Neustadt b. Coburg**

bis 25.11.96: Sonderausstellung "Künstlerpuppen: Puppen – Figuren – Objekte"

### **Centrum Industriekultur, Nürnberg**

bis 31.12.96: "Wasser marsch!" Die Geschichte der Nürnberger Feuerwehr

### **Germanisches Nationalmuseum Nürnberg**

bis 3.11.96: Eberhard Fiebig, Werke und Dokumente, Plädoyer für eine intelligente Kunst  
3.10. - 24.11.96: Johann Christoph Erhard – Ein Zeichner der Romantik

### **Naturhistorisches Museum Nürnberg der NHG eV.**

6.12.96 - Sept. 97: Kulthöhlen in Deutschland

### **Spielzeugmuseum Nürnberg**

11. - 27.10.96: Spielzeug und Volkskunst aus dem Erzgebirge (hist. Spielzeug, Demonstration alter Herstellungstechniken, Verkauf)  
22.11.96 - 6.4.97: Kabinett der Kuschtiere – Schätze aus dem Steiff-Archiv

### **Museumshof Roßtal**

7/10.11.96, jeweils 10 - 18 Uhr: Martini-Markt, Sonderausstellung "Rund ums Bett", Kaffee und Kuchen  
15.11.96, 19 Uhr: 16. Fränkisches Suppenessen im ev. Gemeindehaus in Roßtal, Anmeldungen bei Herbert und Elisabeth Knoll (Tel. 09127/8691)

### **Jagd- und Fischereimuseum Schloß Tambach**

21.9. - 3.11.96: Friedrich Reimann – Jagd- und Tiermaler

### **Fränkische-Schweiz-Museum Tüchersfeld**

12.10. - 24.11.96: Sonderausstellung "Schön war die Jugendzeit" – Hist. Spielzeug der Sammlung Löwisch  
6.10.96: Beiträge jüdischer Landgemeinden zu Kultur und Geschichte (Kolloquium)

### **Städt. Museum Zirndorf**

13.10.96: "Geburtstagsfeier" zum einjährigen Bestehen des Museums bei freiem Eintritt, durchgehend geöffnet von 10 bis 17 Uhr, kostenlose Führung um 10 und 14 Uhr (auf Wunsch mit Kinderbetreuung), Kaffee und Kuchen, Einblick in die Depotbestände, für Kinder Museumsrätsel.

---

**Impressum:** Herausgeber: Arbeitskreis Museen Ostfranken-Oberpfalz e.V.  
Redaktion: Georg Schultheiß  
Am Offenbrunn 47  
91180 Heideck  
☎ 09177/271 Fax: 09177/494040 (Stadt Heideck)



## Protokoll der Tagung im KPZ Nürnberg am Freitag, den 26. Juli 1996

Um 14 Uhr trafen wir uns im Foyer des Germanischen Nationalmuseums. Georg Schultheiß begrüßte die beiden Referenten für das Thema "Pädagogik im Museum – Museumspädagogik", Herrn Henschel und Herrn Zeitler.

Herr Henschel stellte das KPZ vor, das Kunstpädagogische Zentrum, das seit 1969 als gemeinsame Einrichtung der Stadt Nürnberg und des Germanischen Nationalmuseums arbeitet. Das KPZ sollte von Anfang an in erster Linie mit Schülern arbeiten, es war die erste speziell für Schulen

gegründete Einrichtung nach dem Krieg. Das erleichterte die Arbeit, da die Museumspädagogen einheitliche Adressaten hatten. Es werden auch heutzutage keine Führungen angeboten, da die Geführten dabei zu wenig eigene Aktivität entwickeln, sondern man bietet Unterricht an. Da im Museum Objekte vorhanden sind, kann manches besser vermittelt werden als in der Schule (z.B. Getreide mahlen mit der Handmühle, Waschen



früher). Auch können Museen Aktionen zu bestimmten Themen in verschiedenen Zeiten durchführen (z.B. Vom Korn zum Brot – in der Vorgeschichte, in der Römerzeit, usw.), so daß quasi beiläufig gelernt wird. Die Arbeitsorte des KPZ sind inzwischen die Museen Nürnbergs, das Altstadtgebiet mit seinen Kirchen und das ehem. NS-Reichsparteitagsgelände.

Die Arbeit hat verschiedene Ziele: Die Schüler sollen lernen, was ein Museum ist, sie sollen richtige Verhaltensweisen lernen, d.h. Museumsstücke richtig behandeln können. Ein Museum hält als "Fachinstitut" geprüfte Fakten bereit, ist aber auch Ort der Präsentation der für die Geschichte der Menschen wichtigen Dinge, d.h. es ist auch Bildungsstätte. Ein Museum kann aber auch ein Ort der Unterhaltung sein, z.B. Spielplatz für Kinder, während die Eltern das Museum besichtigen, aber auch hier sollten die Kinder mit einbezogen sein! Ein Museum darf keine Materialsammlung sein, denn es muß an die Besucher denken, die individuelle Erwartungen haben. Da diese Erwartungen sich erfahrungsgemäß alle fünf Jahre ändern, muß auch im Museum umgestellt werden. Die Besucher interessieren sich im Museum für Dinge, für Inhalte (Informationen bereithalten, aber die verschiedenen Interessen bei den verschiedenen Zielgruppen bedenken!). Daraus ergeben sich verschiedene Lernziele für bestimmte Lerngruppen, d.h. bestimmte Inhalte sind wichtig und die jeweils richtigen Dinge.

Zur Verwirklichung dieser Ansprüche gibt es Museumspädagogen, die die Besucher betreuen. Die Methoden der Schule passen nicht genau, denn im Museum geht es um ein gleiches Angebot an wechselndes Publikum, in der Schule genau umgekehrt, wechselndes Angebot an gleiches Publikum. Das Museum soll ein Ort der ständigen Auseinandersetzung der Besucher mit den Dingen, die für vergangenes Leben stehen, werden. Der Museumspädagoge bedient sich dieser Dinge, um zu vermitteln, daß Kultur gestaltendes Handeln ist. Daher ist Museumspädagogik eine kulturgeschichtliche Aufgabe!

Im zweiten Teil erklärte Herr Zeitler, ein Lehrer an einer Nürnberger Hauptschule, der wöchentlich einige Stunden für die Arbeit im KPZ freigestellt ist, wie er in den Schauräumen für Schüler die Vorgeschichte lebendig macht. Nach dem Betrachten zweier Hockergräber in der Raummitte und dem Beantworten von Schülerfragen überlegt man gemeinsam, wie wohl eine steinzeitliche Bestattung vor sich ging. Dabei können die Kinder Vorwissen einbringen (Priester, Schamane, ...). Anschließend stellt man in einem Aktionsraum zusammen Dinge her, die man bei einer Bestattung brauchte, und die Kinder lernen die alten Handwerkstechniken kennen, z.B. schneiden sie Lederstreifen für die Kleidung des Schamanen, bemalen diese mit Röteln, stellen eine Kette aus Muschelschalen her (runde Scheiben brechen, Ränder schleifen, mit Pumpenbohrer durchbohren, auffädeln), mahlen Körner auf einer Handmühle, stellen Werkzeuge her. Die Kinder gewinnen hierbei die wichtige Erkenntnis, daß die Herstellung dieser Dinge früher sehr zeitaufwendig war. Am Ende der "Lektion" steht die Darstellung einer Bestattung im Schauraum bei den Hockergräbern, begleitet von Musik auf Schlaghölzern.



Trail, eine andere Form der Arbeit mit Schülern im Museum, erklärte er uns am Beispiel des Lebens der Ritter im Mittelalter: Mit Hilfe von Arbeitsblätter und einem Museumsplan erarbeiten sich die Kinder eigenständig dieses Thema, geeignet für die 6. Klasse der Hauptschule. Für ältere Schüler wird dieses Thema vertiefter angeboten (mit einem Quellenheft).

Sehr interessant für uns war auch, wie Herr Henschel Dürers Bild von Karl d. Gr. mit Schülern erarbeitet (z.B. Was konnte Dürer von Karl d. Gr. wissen? Konnte dieser denn die gemalte Krone auf dem Kopf haben?).

Beim anschließenden Erfahrungsaustausch berichteten einige Mitglieder von ihren Erfahrungen beim Arbeiten mit Schülern.

Ganz herzlich bedankte sich anschließend Georg Schultheiß bei den beiden Referenten für den interessanten Nachmittag.

Evo Schultheiß

---

## Nachruf

**Hertha Buchner, geb. 1.6.1940, gest. 15.7.1996**

Vielleicht werden manche fragen, Frau Buchner, privates Mitglied im Arbeitskreis, wer war das? Es war ihre stille, sehr an der Museumsarbeit interessierte Art, die sie auszeichnete. Sie war für das Klöppelmuseum Abenberg bei vielen Arbeitstreffen dabei, die letzten konnte sie aufgrund ihrer schweren Krankheit nicht mehr besuchen. Wir werden sie ehrend im Gedächtnis behalten.